

Universität Basel verwarnt Mitarbeitende und Studierende

Folgen der Besetzung Die Universität Basel hat entschieden, wie sie auf die Uni-Besetzungen vom Mai reagiert. Zur Erinnerung: Pro-Palästinenser besetzten zunächst das Bernoullianum, dann für kurze Zeit die alte Gewerbeschule und zum Schluss noch das Institut für Soziologie. Die Gruppe Unibas4palestine forderte die Unileitung unter anderem dazu auf, die Zusammenarbeit mit israelischen Institutionen zu beenden. Die Uni liess sich auf die Forderung der Demonstrierenden nicht ein und liess das Bernoullianum und das Institut für Soziologie von der Polizei räumen.

Wie das Onlinemedium «Bajour» diese Woche berichtete, liess sich die Unileitung von der Kantonspolizei Basel-Stadt die Namen der Personen geben, die das Institut für Soziologie besetzten. Die fraglichen Studierenden sollen schriftlich verwarnt wer-

den. Die am Protest beteiligten Uni-Mitarbeitenden erhalten in einem persönlichen Gespräch eine Verwarnung. Nicht-Studierende sollen aufgefordert werden, Stellung zu beziehen, und es soll ein dreimonatiges Hausverbot an der Uni im Raum stehen, schreibt das Onlinemedium. Betroffen seien 21 Personen.

In einer Medienmitteilung kritisiert Unibas4palestine gestern das Vorgehen der Uni Basel. Die Gruppe bestätigt darin die Angaben von «Bajour» – die Uni-Pressstelle äusserte sich gegenüber dieser Redaktion auf Anfrage allerdings nicht zu den Verwarnungen. Die Uni habe die Verwarnungen mit dem Strafbestand des Hausfriedensbruchs begründet, schreibt die Gruppe. Sie stellt sich aber auf den Standpunkt, dass sich die Beteiligten zum Zeitpunkt der Räumung auf öffentlichem Grund befanden. (*and*)